

Pressemitteilung

Huss: Fokus auf Anliegen der Versicherten Kinberger: Salzburger Gesundheitsprojekte umsetzen

Seit 1. Juli 2020 ist der Gesundheitsexperte Andreas Huss Obmann der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK). Anlässlich dieses Funktionswechsels legt die Arbeitnehmerkurie ein Programm zum Ausbau des österreichischen Gesundheitswesens vor, das zentrale Ziele bis 2025 festlegt.

Das 7-Punkte-Programm bis 2025

1. Hausärztliche Versorgung verbessern und langfristig sichern
2. Österreichweite Impfprogramme verbessern
3. Kassenfinanzierte Therapien ausbauen
4. Gesundheits-Hotline 1450 ausbauen
5. Strukturierte Betreuung für chronisch Kranke
6. Darmkrebs-Screening einführen
7. Gesundheit – vor allem für Kinder!

„In meiner Obmannschaft geht es darum, die Versicherten bestmöglich zu versorgen“, so Andreas Huss, „in diesen sieben Themenbereichen wollen wir vorrangig ansetzen.“

Als Beispiel nennt Huss die Psychotherapie auf Kassenkosten, deren Ausbau die ÖGK kürzlich auch schon beschlossen hat. 20.000 zusätzliche Plätze für Psychotherapie soll es bis Herbst 2021 geben. „Ziel dieses Maßnahmenplans ist es, die unterschiedliche Versorgungslandschaft in Österreich auszugleichen. In Salzburg haben wir im Vergleich eine sehr dichte psychotherapeutische Versorgung auf Kassenkosten. Wir wollen nun alle neun Bundesländer auf das Salzburger Niveau heben“, so Huss.

Wie eine aktuelle Studie der Universität Krems zeigt, sind in der Coronazeit die psychischen Belastungen, vor allem depressive und Angst-Symptome, angestiegen. „Deshalb muss genau jetzt bei der Psychotherapie der nächste Schritt erfolgen, den Zugang zur Leistung zu öffnen und die Therapie auf Kassenkosten flächendeckend für unsere Versicherten zu etablieren. Ziel ist, dass den Versicherten 4 von 5 Psychotherapien auf Kassenkosten zugutekommen.“

2. Juli 2020

Pressemitteilung

Für einen verbesserten Zugang zu den Therapeuten sollen außerdem in ganz Österreich Clearingstellen als kundenorientierte Andock-Möglichkeit für die Patientinnen und Patienten geschaffen werden. Dass sich ein Investment in die Psychotherapie rechnet, lässt sich in einem Rechnungshof-Bericht von 2019 nachlesen, der bestätigt, dass mehr Psychotherapie auf Krankenschein weniger Invaliditätspensionistinnen und –pensionisten aufgrund psychischer Probleme ergibt. Hier kann viel Leid bei unseren Versicherten verhindert werden“, sagt Huss.

„Salzburger Gesundheitsprojekte“ werden teilweise umgesetzt

Thom Kinberger, stv. Vorsitzender des Landesstellenausschusses Salzburg, zeigt sich enttäuscht, dass nicht alle mit dem Land paktierten Gesundheitsprojekte freigegeben wurden. Dennoch sieht er einen Teilerfolg für die Salzburger Versicherten. Damit konnte zumindest die teilweise Umsetzung der vor einem Jahr vereinbarten „Salzburger Gesundheitsprojekte“ durchgesetzt werden, die seit 2019 aus den Rücklagen der ehemaligen SGKK gemeinsam mit dem Land Salzburg geplant worden waren. Fünf dieser Projekte wurden letzte Woche im Verwaltungsrat der ÖGK bestätigt.

Beschlossen wurden zwei Maßnahmen für Kinder – Therapiegruppen für übergewichtige Kinder und Präventionsmaßnahmen für psychisch gefährdete Kinder. Drei Projekte richten sich an chronisch Kranke. Für Menschen mit Herzinsuffizienz wird die Beratung ausgebaut, Angehörige von Demenzpatienten erhalten eine Anlaufstelle und ein zentraler Schwerpunkt wird im Bereich der Diabetesprävention aufgebaut.

Thom Kinberger zeigt sich erfreut über den Beschluss dieser Projekte: „Wir können damit in unserem Bundesland massive Verbesserungen für kranke Menschen umsetzen und in die Gesundheit unserer Kinder investieren. Rund 8 Millionen Euro stehen bis 2025 für unsere Vorhaben in Salzburg zur Verfügung.“

„Die Pandemie hat eines klar gezeigt: Im Gesundheitssystem zu sparen, zahlt sich nicht aus! Investieren wir in die Gesundheit Österreichs – Jetzt!“, so das Fazit von Huss.

Bildernachweis: ÖGK – Verwendung honorarfrei

Rückfragehinweis:

Österreichische Gesundheitskasse
Mag. Stefan Baumgartner
0650-6622405
stefan.baumgartner@oegk.at

Pressemitteilung

Anhang: Gesundheitsprojekte in Salzburg: Angebote für Kinder und chronisch Kranke

Die Salzburger Gesundheitsprojekte wurden seit 2019 von Land und damaliger SGKK geplant. Finanziert werden sollten die 12 Projekte zum überwiegenden Teil aus Rücklagen der SGKK. Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen in den Bereichen Kindergesundheit sowie Prävention chronischer Erkrankungen. Fünf dieser Projekte wurden nun im Verwaltungsrat der Österreichischen Gesundheitskasse (als Rechts-Nachfolgerin der SGKK) beschlossen.

Die österreichische Kindergesundheits-Strategie gibt klar vor, dass Gesundheitsförderung und Prävention für Kinder deutlich ausgebaut werden muss und sie so früh wie möglich beginnen soll. Ein Schwerpunkt der zwischen Land und SGKK vereinbarten Salzburger Gesundheitsprojekte ist daher die Kindergesundheit. Der Fokus wird auf die Themen Übergewicht und psychische Gesundheit gelegt.

Ein Defizit weist das österreichische Gesundheitswesen bei Beratungs- und Schulungs-Angeboten sowie bei der Versorgung für chronisch Kranke auf. Mit den Themen Diabetes, Herzinsuffizienz und Demenz stehen aber genau diese Krankheitsbilder im Zentrum und werden in den nächsten Jahren laut Prognosen stark zunehmen. Ein Ausbau der Angebote in diesen Bereichen bildet den zweiten großen Schwerpunkt der geplanten Projekte für Salzburg.

Mehr Gesundheit für Salzburgs Kinder!

Schwerpunkt „Übergewicht“

Rund 5.000 Salzburger Kinder zwischen 4 und 14 Jahren sind übergewichtig, d. h., dass ihr Gewicht auf der Perzentile von über 97 liegt (bei Kindern wird Übergewicht nicht mit dem BMI, sondern mit Perzentilen bestimmt; größer als 97 kann mit einem BMI bei Erwachsenen von über 30 verglichen werden).

Bisher gibt es ein Therapieangebot in der Kinderklinik der Salzburger Landeslinik, das rund 50 Kinder im Jahr betreuen kann. Ein Ziel der Salzburger Gesundheitsprojekte ist es, ein Präventionsangebot für übergewichtige Kinder flächendeckend im ganzen Bundesland anbieten zu können. In Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten, Diätologinnen und Diätologen sowie Sportwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern soll es sozialpädagogische Gruppenangebote auch außerhalb der Klinik geben. Die Kinder und ihre Eltern werden über ein Jahr lang begleitet.

Schwerpunkt „Psyche“

Internationale Studien gehen davon aus, dass zumindest acht bis 14 Prozent der Kinder und Jugendlichen an einer psychischen Erkrankung leiden, bei der unmittelbar mit einer Therapie begonnen werden sollte. Ein besonders hohes Risiko zu erkranken haben Kinder, deren Eltern psychisch erkrankt sind. Hier kann präventiv geholfen werden, indem den Kindern rechtzeitig Unterstützung und Stabilisierung durch Psychologinnen und Psychologen angeboten wird. Ein entsprechendes Pilotprojekt – „Prekids“ – gibt es in Salzburg bereits. Ein Ausbau auf dieser Basis, um mehr Kinder unterstützen zu können, ist geplant.

Pressemitteilung

Schwerpunkt „Diabetes und Bluthochdruck“

Rund 2,6 Mio. Österreicherinnen und Österreicher leiden an chronischen Gesundheitsproblemen. Die Gefahr von chronischen Erkrankungen steigt mit dem Alter. 20 Prozent der Menschen in Salzburg werden bis 2025 älter als 65 Jahre sein. Somit wird auch die Zahl der chronisch Kranken im Bundesland massiv steigen. Das betrifft insbesondere Diabetes und Bluthochdruck. In Salzburg schätzt man die Zahl der Menschen mit Diabetes Typ 2 auf weit über 20.000, jeder vierte Mensch in Salzburg hat zu hohen Blutdruck. Genaue Zahlen gibt es nicht – viele Betroffene wissen nichts von ihrer Erkrankung. Die Folgen können bei ungenügender Betreuung für die Betroffenen schwerwiegend und für das Gesundheitssystem teuer sein. Bekannt ist aber, dass z. B. gut geschulte Diabetes-Patientinnen und Patienten deutlich seltener von Folgeschäden wie Erblindung, Nierenversagen, Herzinfarkte oder Fußabnahmen betroffen.

Salzburg soll in diesem Bereich zum Vorzeige-Bundesland werden. Innovative Programme sollen gemeinsam mit Expertinnen und Experten entwickelt werden, um Menschen rechtzeitig – also in der Phase des Prädiabetes – zu erreichen und damit eine Möglichkeit zu schaffen, den Ausbruch der Erkrankung zu vermeiden.

Schwerpunkt „Herzinsuffizienz“

Auch Herzinsuffizienz („Herzschwäche“) ist eine nicht heilbare, also chronische Erkrankung. Sie tritt vor allem im höheren Lebensalter auf und ist bereits jetzt die häufigste Aufnahmediagnose von über 65-Jährigen in Krankenhäusern. Ein guter Umgang mit der Krankheit ist wesentlich dafür, dass Menschen mit Herzinsuffizienz ihren Alltag zu Hause gut meistern können und so die Gefahr von einem dramatischen Krankheitsverlauf mit regelmäßigen Krankenhausaufenthalten sinkt. Mit dem Kardiomobil war Salzburg bereits Vorreiter in der mobilen Betreuung zuhause. Dieses Projekt hat sich bewährt, wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen und soll weiterentwickelt werden.

Schwerpunkt „Demenz“

Im Bereich der Demenz geht es vor allem um Angebote für die Angehörigen. Diese leiden zum einen durch die enorme pflegerische Belastung, zum anderen aber auch psychisch. Vor allem in der Anfangsphase sind die Angehörigen überfordert und haben Schwierigkeiten dabei, die nächsten Schritte zu setzen. Demenzpatientinnen und –patienten sowie ihre Angehörigen brauchen spezielle und strukturierte Beratungs- und Unterstützungsangebote. Diese sollen in Salzburg entwickelt werden.